

## Medienkonferenz Berner Ostermarsch 2004 – Gewalt überwinden!

Eine friedliche Welt ist möglich – unter diesem Motto haben am Ostermontag 2003 viele Menschen in Bern mit dem Ostermarsch ein kräftiges und friedliches Zeichen gesetzt. Diese ermutigende Erfahrung aus dem Vorjahr hat den Trägerkreis motiviert, auch in diesem Jahr zum Ostermarsch nach Bern einzuladen. Die Trägerschaft ist seither erfreulicherweise noch gewachsen - neben den Kirchen sind verschiedene Friedens- und Menschenrechtsorganisationen und, was uns besonders freut, Jugendverbände engagiert.

Der Synodalrat unterstützt den **Ostermarsch 2004** umso mehr, als er in diesem Jahr einem Thema gewidmet ist, das in unserer Kirche – und nicht nur dort - besonders aktuell ist. „Gewalt überwinden“ - damit knüpfen wir an ein gewichtiges Projekt an, das auch von der Synode im Rahmen des laufenden Legislaturprogramms als verbindlich für alle kirchlichen Bereiche gutgeheissen wurde. Wir sind damit Teil einer weltweiten ökumenischen Bewegung, zu der der Ökumenische Rat der Kirchen mit der „Dekade zu Überwindung von Gewalt“ aufruft. Weltweit wird auf unterschiedliche Art gemeinsam für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung gearbeitet. Studienaufträge sollen die strukturellen und kulturellen Wurzeln von Gewalt aufdecken, Kampagnen gegen Gewalttäter und Instrumente der Gewalt werden durchgeführt, Informations- und Aufklärungskampagnen vermitteln Wert und Würde des Lebens, die Kirchen setzen sich theologisch und liturgisch mit der Thematik auseinander. Die Vernetzung von Menschen und Friedensinitiativen sowie die Unterstützung von Projekten sind die wichtigsten Ansatzpunkte.

Eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe der gesamtkirchlichen Dienste fördert in allen Bereichen Arbeiten und Projekte zum Thema „Gewalt überwinden“. Im Kirchlichen Unterricht wurden von Jugendlichen Videos mit dem Titel „Der Gewalt auf der Spur“ hergestellt, im Rahmen der Interkonfessionellen Konferenz werden im Projekt „Sans Papiers – Humanisierung des Alltags“ Möglichkeiten gesucht, den Alltag von Sans-Papiers menschlicher zu gestalten und mit der Kollekte des Kirchensonntags kann die Arbeitsgruppe Projekte, die die Überwindung von Gewalt ins Zentrum rücken, finanziell unterstützen.

In unserer Kirche knüpft der Ostermarsch an die noch frischen und lebendigen Erfahrungen, die viele Gemeinden im ganzen Kirchengebiet anlässlich des jüngsten Kirchensonntags gemacht haben. In vielen Gemeinden fanden Ende Januar ganz unterschiedliche Gottesdienste zum Thema „Gewalt überwinden“ statt. Es wurden Projekte oder Vortragsreihen zum Thema organisiert, Konfirmationsklassen setzten sich intensiv mit der Überwindung von Gewalt auseinander, das Thema wurde mit Ausstellungen, Theaterstücken vielfältig aufgenommen. Der Ostermarsch ist eine nächste Station und Chance, wo wir mit vielen Menschen gemeinsam dieses Engagement bekräftigen und weiter führen.

Dass Gewalt überwinden in unserer heutigen Welt eine grosse und überaus wichtige Herausforderung für uns alle ist, wird uns täglich vor Augen geführt. Der Prozess zum Mord an einem jungen Menschen durch seine Kollegen, die täglichen Meldungen über Opfer von Terror-Anschlägen in allen Teilen der Welt, die Gewaltspirale im Nahen Osten - aber auch Familiendramen in der Schweiz oder der Prozess gegen einen Kinderschänder in Belgien führen uns tagtäglich vor Augen,

dass das Einstehen für eine friedliche Welt, in der die unterschiedlichen Formen von Gewalt auf verschiedene Weise aufgezeigt und angegangen werden, eine unserer ganz gewichtigen Aufgaben ist.

Es ermutigt mich, dass der Kreis der Träger, die gemeinsam mit den Kirchen Bern-Jura-Solothurn ein unübersehbares Zeichen gegen die Gewalt in all ihren Formen setzen wollen, in diesem Jahr weiter angewachsen ist. Dass hier Seite an Seite Jugendverbände, Friedensorganisationen und kirchlich engagierte Menschen für die Überwindung von Gewalt einstehen, gibt mir Hoffnung und die Kraft, weiter gegen Ungerechtigkeit und Gewalt aufzustehen und friedliche Lösungen für die anstehenden Probleme zu suchen.

Ich danke allen, die tagtäglich an ihrem Platz mit Engagement und grossem Einsatz für eine friedlichere und gerechtere Welt einstehen und im Grossen und im Kleinen mithelfen, Gewalt zu überwinden.

Pia Grossholz, Synodalrätin  
REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN